

Rehabilitation bei chronischen Schmerzerkrankungen

Segeln Schmerzpatienten oft unter „falscher Flagge“?



In der stationären Versorgung – auch in der Rehabilitation – segeln Schmerzpatienten oft unter „falscher Flagge“.

Der Fokus wird entweder nur auf körperliche oder ausschließlich auf psychische Erkrankungen gelegt. Eine angemessene Behandlung, die körperliche, seelische und soziale Aspekte der Schmerzerkrankung berücksichtigt, ist nicht immer die Regel.

Eine ausgeprägte Schmerzsymptomatik ist oft ein wesentlicher Grund für psychische Begleiterkrankungen wie reaktive Depressionen und Angststörungen. Die Schmerzsymptomatik muss deshalb bei einer Rehabilitation im Fokus der Behandlung stehen. Dies ist im Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim gewährleistet, denn die Einrichtung versteht sich als somatische Fachklinik mit zusätzlicher schmerzpsychotherapeutischer Kompetenz in einem ausgewogenen Verhältnis.

Wichtig: Die richtige Klinikwahl

Chronische Schmerzpatienten benötigen eine spezielle Schmerzrehabilitation – das ist ein Mehrwert für Patienten und Kostenträger.

Basis: Mehrdimensionaler und interdisziplinärer Ansatz in der medizinischen Rehabilitation

Die Basis einer Rehabilitation im Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim stellen immer die klassisch rehabilitativen Verfahren wie Physiotherapie, Psychologie, Ergotherapie und Sozialdienstberatung dar. Zusätzlich werden den Patienten spezifische schmerztherapeutische und schmerzpsychotherapeutische Möglichkeiten zur Verfügung gestellt.

Außerdem in dieser Ausgabe:

Erfolgreiche Zertifizierung
nach Q+Reha



Seite 2

Experteninterview mit
Dr. Univ. Padua Martin Krumbek



Seite 3

Schriftenreihe Schmerz – viele
Informationen zu chronischen
Schmerzerkrankungen

Seite 4

► Fortsetzung von Seite 1:

Spezielle schmerztherapeutische Möglichkeiten – Mehrwert für Patienten und Kostenträger

Diese Möglichkeiten sind insbesondere für die Patienten wichtig, bei denen der Schmerz im Mittelpunkt des Leidens steht und unbehandelt eine Rehabilitation nicht sinnvoll durchführbar macht. So ist häufig die Schmerzlinderung eine notwendige Voraussetzung für Physio- und Ergotherapie und das Erreichen der Rehabilitationsziele. Der rehabilitative Ansatz mit dem Ziel, eingeschränkte Fähigkeiten wiederherzustellen, schließt die Kenntnis und Anwendung aller Behandlungsmethoden im Sinne einer umfassenden Therapie ein. Dabei ist die Gewichtung der therapeutischen Elemente so gewählt, dass die gesamte Behandlung durch rehabilitative Leistungen geprägt ist.

Psychosomatische Schmerzbehandlung – schmerzpsychotherapeutische Möglichkeiten

In der Behandlung chronischer Schmerzpatienten haben sich einseitig somatisch orientierte Behandlungsansätze als unzureichend erwiesen. Entsprechend den bio-psycho-sozialen Krankheitsanteilen sind bei der Therapie mehrdimensionale und interdisziplinäre Behandlungsansätze die Methode der Wahl. Neben qualifizierter bewegungs- und physiotherapeutischer Kompetenz spielt dabei die Schmerzpsychotherapie eine entscheidende Rolle, um insbesondere die Wechselwirkung zwischen körperlichen und psychischen Aspekten berücksichtigen zu können.

Die stationäre psychosomatische-/schmerzpsychotherapeutische Rehabilitation ist indiziert, wenn schmerzassoziierte psychische Veränderungen, schwerwiegende soziale Auswirkungen und gescheiterte ambulante Therapieversuche den Krankheitsverlauf maßgeblich bestimmen.

Rehabilitation nach Maß für Patienten mit chronischen Schmerzerkrankungen

Alles Wichtige auf einen Blick:

Das Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim ist auf diese Behandlungsschwerpunkte spezialisiert:

Chronische Schmerzzustände verschiedenster Ursachen, z. B. Migräne, Kopf- und Gesichtsschmerzen, Rückenschmerzen, Morbus Sudeck und Fibromyalgie, auch mit psychischen Begleiterkrankungen (Burn-out, depressive Störungen, Angststörungen).

Die Indikationsgruppen

(in Verbindung mit chronischen Schmerzsyndromen):

- Neurologische Erkrankungen
- Orthopädische Erkrankungen – degenerativ/rheumatische Erkrankungen
- Psychosomatische/psychovegetative Erkrankungen

Das Leistungsspektrum:

- Rehabilitation bei chronischen Schmerzerkrankungen – mehrdimensional und interdisziplinär (Gesetzliche Krankenkassen, Rentenversicherungen, Unfallversicherungen, Beihilfe)
- Krankenhausbehandlung – Multimodale Schmerztherapie (Privatversicherte und Beihilfeberechtigte, Einzelfallentscheidungen gesetzlicher Kostenträger)

Qualitätsmanagementverfahren **Zertifizierung nach Q+Reha**



Das Schmerztherapiezentrum hat ein Qualitätsmanagement (QM)-System nach DIN EN ISO 9001:2008 und ist zertifiziert nach Q+Reha. Das diesem Zertifikat (Q+Reha) zugrunde liegende QM-Verfahren ist von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) anerkannt. Es ist in die Liste der auf der Ebene der BAR anerkannten QM-Verfahren und ihrer herausgebenden Stellen aufgenommen worden. Dort finden sich auch die anerkannten Verfahren der Rentenversicherungsträger. Q+Reha ist somit ein gleichwertiges QM-Verfahren.

Mit diesem Zertifikat auf der Grundlage eines anerkannten QM-Verfahrens hat das Schmerztherapiezentrum den Nachweis erbracht, dass es die „Grundsätzlichen Anforderungen an ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement für stationäre Reha-

bilitationseinrichtungen nach § 20 Abs. 2 Satz 1 SGB IX “ erfüllt. Das Schmerztherapiezentrum ist von der BAR auch in die Liste der nach § 20 Abs. 2 a SGB IX zertifizierten stationären Reha-Einrichtungen aufgenommen worden (Verzeichnis Nr. 1057). Dieses Qualitätssicherungsverfahren (QS-Verfahren) wird auch von Renten- und Unfallversicherungsträgern anerkannt.

Die Spitzenverbände haben sich in einer gemeinsamen Erklärung zur Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung in der medizinischen Rehabilitation darauf verständigt, dass die Qualitätsergebnisse aus den jeweiligen QS-Verfahren gegenseitig anerkannt werden.

Experten-Interview

Chronische Schmerzen:

Was tun, wenn die ambulante Behandlung nicht mehr hilft?

Schätzungen zufolge leiden zwischen 8 und 16 Millionen Deutsche unter chronischen Schmerzen. Für die Betroffenen bedeutet dies nicht nur, ständig Medikamente einnehmen zu müssen, die Erkrankung stellt auch eine Einschränkung der Lebensqualität sowie eine psychische Belastung dar. Dr. Martin Krumbek, Chefarzt des Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim, erläutert, welche Möglichkeiten die stationäre multimodale Behandlung bietet.



Dr. Univ. Padua **Martin Krumbek**
Chefarzt des Schmerztherapie-
zentrum Bad Mergentheim

Dr. Krumbek, wann sollten sich Schmerzpatienten in stationäre Behandlung begeben?

Dafür gibt es verschiedene Kriterien, beispielsweise, wenn die verordneten Medikamente keine ausreichende Schmerzlinderung mehr bewirken, wenn Schwierigkeiten bei der Schmerzbewältigung bestehen oder wenn psychische Symptome wie Depressionen, Angstzustände oder Burnout hinzukommen. Die in solchen Fällen notwendige qualifizierte interdisziplinäre Therapie ist in der Regel im ambulanten Bereich nicht möglich.

Das Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim hat sich auf die multimodale Schmerzbehandlung spezialisiert. Was muss man sich darunter vorstellen?

Die multimodale Therapie ist eine interdisziplinäre Methode, bei der verschiedene Fachbereiche, also Ärzte, Physio- und Ergotherapeuten, Psychologen, Ernährungsberater, Sozialdienst und Pflegekräfte, eng miteinander zusammenarbeiten. Wir Ärzte behandeln mindestens einmal täglich jeden Patienten und stimmen dabei mit ihm das Therapiekonzept ganz individuell auf seine Bedürfnisse ab. Dies ist sehr wichtig, da jeder Mensch unterschiedlich auf die Behandlungen reagiert. Einmal pro Woche besprechen wir im gesamten Team, welche Maßnahmen für jeden einzelnen Patienten notwendig und sinnvoll sind. Dabei werden schulmedizinische Methoden mit Naturheilverfahren kombiniert.

Können Sie dieses Konzept etwas detaillierter beschreiben?

Ja, gerne. Zum einen ist es wichtig, die Schmerzen mithilfe von Medikamenten so zu reduzieren, dass Krankengymnastik und Ergotherapie überhaupt möglich sind. Eine Spezialität in unserer Klinik sind Schmerzkatheter, über die der Schmerz ausgeschaltet und die Stoffwechsellage verbessert wird. Dadurch sind physiotherapeutische Behandlungen und Ergotherapie oft erst möglich. Diese zielen vorrangig auf eine Verbesserung der schmerzfreen Bewegungsmöglichkeiten sowie auf eine verbesserte Körperwahrnehmung ab. Neben den klassischen Verfahren kommen auch sanfte Methoden wie Craniosacraltherapie, Feldenkrais oder Qi Gong zum Einsatz.

Welche Rolle spielt die Psyche bei Schmerzpatienten?

Eine sehr wichtige, denn chronische Schmerzen belasten immer auch die Psyche. Daher legen wir großen Wert auf die Schmerzpsychotherapie. Wir möchten dem Patienten Strategien vermitteln, mit deren Hilfe er trotz seiner Erkrankung ein erfülltes Leben führen kann. Auch kann man beispielsweise durch Biofeedback lernen, schmerzhaften Verspannungen bewusst entgegenzusteuern.

Sie kombinieren Schulmedizin und Naturheilverfahren. Sind das nicht eigentlich gegensätzliche Methoden?

Von ihrem Ansatz her sind Schulmedizin und Naturheilkunde sicherlich unterschiedlich. Die Schulmedizin ist oft vorwiegend symptomorientiert, während die komplementären Verfahren darauf abzielen, die Selbstheilungskräfte anzuregen und die eigene Kompetenz zu fördern.

In der Schmerztherapie lassen sich diese beiden Methoden sehr gut kombinieren, um unser Ziel zu erreichen: die Patienten auf körperlicher und geistiger Ebene zu befähigen, trotz ihrer Erkrankung ein lebenswertes Leben zu führen. ■

Dr. Univ. Padua Martin Krumbek

- Geboren 1962.
- Medizinstudium und Promotion in Padua/Italien.
- Chefarzt Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim seit 1999.
- Niedergelassener Schmerztherapeut seit 1999.
- Volle Weiterbildungsberechtigung „Spezielle Schmerztherapie“.
- Facharzt/Zusatzbezeichnungen: Anästhesie. Spezielle Schmerztherapie. Chirotherapie. Akupunktur. Palliativmedizin.
- Zusätzliche Qualifikationen: Meditation, Potenzialorientierte Psychotherapie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), Qi Gong, Kinesiologie.

Schriftenreihe Schmerz:

Viele Informationen zu chronischen Schmerzkrankungen

Die Schmerzthemen sind:

- Kopfschmerzen
- Obere Rückenschmerzen – Zervikalsyndrom und Zervikobrachialgie
- Brustwirbelsäulensyndrom
- Untere Rückenschmerzen
- Schulterschmerzen
- Komplexes regionales Schmerzsyndrom (CRPS) Typ I oder Morbus Sudeck
- Nervenschmerzen oder Neuropathische Schmerzsyndrome
- Polyneuropathie
- Fibromyalgiesyndrom
- Fußschmerzen
- Gesichtsschmerzen
- Schmerzen im Beckenbereich
- Psychosomatische Schmerzkrankungen

Diese Informationen erhalten Sie

- **über unser kostenfreies Beratungstelefon**
0800 1983 198
- **per E-Mail-Anforderung:**
schmerzlinik@schmerzlinik.com
- **oder per Download:**
www.schmerzlinik.com/downloads/therapiekonzepte



Gemeinsam gegen den Schmerz!



**Schmerztherapiezentrum
Bad Mergentheim**

Fachklinik für Spezielle Schmerztherapie
und Schmerzpsychotherapie

**Kostenlose Beratungs-Hotline:
0800 1983 198**

Impressum

Herausgeber:
Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Univ. Padua Martin Krumbek, Josef Singler

Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim
Schönbornstr. 10, 97980 Bad Mergentheim

Tel.: 07931 5493-0, Fax: 07931 5493-50
E-Mail: schmerzlinik@schmerzlinik.com

Schmerztherapiezentrum Bad Mergentheim
GmbH & Co. KG, HRA Amtsgericht Ulm, 680688

Geschäftsführer:
Uwe Schilling, Frank Schilling